

## Das NEUE HERZ als Weg



Ich setze hier die Überlegungen zur gegenwärtigen  
Weltsituation fort – nicht im Stil mancher  
Journalisten, Kommentatoren und  
Oppositionspolitiker, die genau wissen, was andere  
falsch machen. Nein, wir sitzen alle in einem Boot,  
auch wenn unser Ego es selten zulässt, das zu erkennen.

Und an Patentrezepte glaube ich auch nicht, auch wenn die groben  
Vereinfacher diese gerne verkaufen. Ich möchte mit Thich Nhat Hanh  
„looking deeply“ und fragen: Was läuft denn falsch auf einer tieferen  
Ebene der Wirklichkeit?

- Es gibt zwei grundlegende Arten des Bewusstseins: das Ego-Bewusstsein (zentriert auf das Ich) und das Wir-Bewusstsein (offen für das Wohl des Ganzen, geleitet vom Mitgefühl für sich und andere).
- Das Ego-Bewusstsein breitet sich epidemieartig aus, das Wir-Bewusstsein scheint zu schwächeln. Warum?
- Hinter unserer kapitalistischen Wirtschaftsordnung mit der neoliberalen Globalisierung steht eine Macht, die man den Gott Mammon nennen könnte. Sie beeinflusst uns bis in die tiefsten Schichten unseres Unbewussten, was den meisten Menschen nicht bewusst ist.
- Noch vor rd. 30 Jahren wurde der Kapitalismus gelegentlich problematisiert (Attac), heute sind Merkel und Co. nur noch mit Schadensbegrenzung beschäftigt. Ich habe den Eindruck, in unserer Zeit hat diese Entwicklung einen Höhepunkt erreicht, einen Point of No Return.
- Warum konnte Mammon seine Macht über unsere unbewusste Grundausrichtung so sehr steigern? Weil der Kapitalismus von dem Egoismus und der Gier des Einzelnen lebt. Würden wir mehrheitlich zum Wir-Bewusstsein, zum Altruismus übergehen, würde das ganze System zusammenbrechen. Aber davor dürften die meisten Menschen zurückschrecken.
- Wichtig ist noch zu sehen, dass der Kapitalismus sich nicht selbst erneuern kann. Der Gott Mammon duldet keine Macht neben sich. ist weiterhin, was Jesus schon vor 2000 Jahren gesagt hat: Wir können

nicht zwei Herren dienen, wir können nicht gleichzeitig Gott anbeten und Mammon. **Das geht nicht. Das geht auf die Dauer schief.** Wir haben's trotzdem versucht – und stehen jetzt kurz vor dem Abgrund.

- Gibt es eine Hoffnung? Vielleicht, vielleicht auch nicht. In einem Punkt bin ich mir jedoch ziemlich sicher. Die Menschheit kann sich nicht aus eigener Kraft aus diesem Dilemma befreien, obwohl es natürlich viele großartige Menschen in unserer Zeit gibt, die den Geist des Wir-Bewusstseins voll verwirklichen: Martin Luther King, Nelson Mandela, Papst Franziskus und viele, viele andere. **Wir brauchen eine Macht, die größer ist als wir selbst, die uns aus dieser Sackgasse befreit** und ein alternatives Bewusstsein ermöglicht.
- Bei Hesekiel gibt es den wunderbaren Satz: „**Ich will euch ein einträchtiges Herz und einen neuen Geist geben. Ich will das steinerne Herz wegnehmen aus eurem Leibe und ein fleischernes Herz geben.**“ Bei Jeremia gibt es viele ähnliche Stellen.
- Das steinerne Herz ist das, wie Luther sagte, das Cor incurvatum in se, das in sich selbst gekrümmte Herz. Bildlich: eine Spirale, die nach innen führt, ein Herz, das sich schließlich selbst stranguliert (s.o., schwarze Linie). Es ist nicht ungefährlich, Egoist zu sein, obwohl es viele erfolgreiche Egomanen gibt. Man kann u.U. sogar Präsident der Vereinigten Staaten werden.
- Das fleischerne Herz ist die umgekehrte Spirale von innen nach außen, aus der eigenen Mitte in die Weite, zu den Mit-Menschen (s.o., weiße Linie).
- Am wichtigsten ist der erste Satz bei Hesekiel: **Ich will euch ein neues Herz geben.** Das überhören wir gerne, haben wir doch gelernt, Verantwortung für unser Leben zu übernehmen. Jetzt wird uns gesagt: wir können uns das Entscheidende nicht erarbeiten, und wenn wir noch soviel Therapie machen oder meditieren oder Geld den Armen geben oder Flüchtlinge versorgen.
- Was können wir denn tun? Wir können eine uralte, unmoderne Praxis wiederbeleben. Wir können wagen, was die meisten Menschen tun, wenn sie in höchster Not sind, wenn ihr Überleben gefährdet ist. **Wir können um das neue Herz beten.** Aus tiefster Seele. Wie jemand, dem das Wasser bis zum Halse steht, und doch voller Vertrauen.